



HERR SONNEBORN GEHT NACH BRÜSSEL

ABENTEUER IM EUROPAPARLAMENT

Martin Sonneborn

Herr Sonneborn geht nach Brüssel

Abenteuer im Europaparlament



Kurzübersicht

[Buch lesen](#)

[Titelseite](#)

[Über Martin Sonneborn](#)

[Über dieses Buch](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Impressum](#)

[Hinweise zur Darstellung dieses E-Books](#)

Über Martin Sonneborn

Martin Sonneborn, Mitherausgeber von Titanic; geboren 1965 in Göttingen; Studium der Publizistik, Germanistik und Politikwissenschaften in Münster, Wien und Berlin; Magisterarbeit über die absolute Wirkungslosigkeit moderner Satire. Hält es für witzig, trotz seinerzeit schlüssiger wissenschaftlicher Argumentation heute im EU-Parlament zu sitzen.

Über dieses Buch

Am Anfang ist es wie eine Klassenfahrt für Erwachsene. Europäer mit 24 verschiedenen Muttersprachen treffen aufeinander. Sie kennen sich nicht, sollen aber gemeinsam Politik machen. Und es werden wilde Jahre: Es geht um die Vergrößerung der EU, den Brexit, Datenschutzrichtlinien, die Katalonienkrise und die Beziehungen zu den USA und zu Russland. Politik wird von Menschen gemacht. Von den Fraktionslosen wie dem polnischen Monarchisten, der das Frauenwahlrecht wieder abschaffen will, und Alessandra Mussolini, der Enkelin des Duce, die über Berlusconis legendäre Po-Liste ins Parlament gekommen ist, genauso wie von den Mitgliedern der großen Parteien. Martin Sonneborn begegnet Martin Chulz (bzw. Schulz), Elmar Brocken (Brok), Beatrix von Strolch, Udo Voigt (NPD) und seiner Frau, Manfred Streber (Manfred Weber, CSU, Vorsitzender der Europäischen Volkspartei) und Herbert Reul (neuerdings Innenminister in NRW und ein bisschen dumm), Bernd Lucke, Nigel Farage und Angela Merkel.



KiWi-NEWSLETTER

jetzt abonnieren

Impressum

Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG
Bahnhofsvorplatz 1
50667 Köln

© 2019, 2020, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln
Covergestaltung: Barbara Thoben, Köln
Covermotiv: SMAC-Film

ISBN 978-3-462-31927-9

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt. Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen der Inhalte kommen. Jede unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen

Dienstanbieter zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Motto

Vorwort

»I personally do drink champagne«

Juni 2014

Berlin, Flughafen Tegel

Brüssel, Flughafen Zaventem

Brüssel, Place Luxemburg

Brüssel, EU-Parlament

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

Brüssel, EU-Parlament

Belgien, Autoroute du Soleil

Juli 2014

Straßburg, EU-Parlament

Straßburg, Büro

Straßburg, EU-Parlament

Straßburg, Plenum

Straßburg, Plenum

Brüssel, Umland

Brüssel, Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU

September 2014

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

Brüssel, EU-Parlament

Brüssel, Büro

Oktober 2014

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

Straßburg, Parlament

Brüssel, Parlament

Berlin, Schwarzes Café

November 2014

Brüssel, Parlament

Brüssel, Willy-Brandt-Gebäude

Brüssel, Ständige Vertretung

Brüssel, Café Karsmakers

Straßburg, Plenum

Straßburg, Plenum

Straßburg, Plenum

Dezember 2014

Brüssel, Café Belga

»Sie sind faul, faul, faul, frech – und faul!«

Januar 2015

Berlin, Charlottenburg

Februar 2015

Brüssel, EU-Parlament

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

Straßburg, Parlament

Straßburg, Plenum

Straßburg, Büro

Straßburg, Empfang von ARD und ZDF

Straßburg, Plenum

Brüssel, Etterbeek

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Place Londres

Mai 2015

Brüssel, Büro

Brüssel, Karsmakers

Brüssel, Plenum

Juni 2015

Brüssel, Büro

Straßburg, Plenum

Brüssel, Parlament

Brüssel, Vertretung des Landes Hessen

Flughafen Berlin-Tegel, Wartebereich für den Flug nach Brüssel

Flughafen Brüssel-Zaventem, Wartebereich des EU-Fahrdienstes

Brüssel, Place Luxembourg

Straßburg, Plenum

Straßburg, AFCO-Ausschuss

Straßburg, Plenum

Juli 2015

Straßburg, Plenarsaal

Deutschland, ICE, Wagen 22

Brüssel, Parlament

Brüssel, Büro

Parlament, Sitzgruppe im 3. Stock

Straßburg, Parlament

August 2015

Brüssel, Büro

September 2015

Brüssel, Café Belga

Brüssel, AFCO-Ausschuss

Oktober 2015

Straßburg, Büro

Straßburg, Hotel

Straßburg, Parlament

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Büro

November 2015

Brüssel, ein Flur im Parlament

Brüssel, Parlament

Brüssel, Parlament

Berlin, PARTEI-Zentrale

»Wir fliegen weiter«

Februar 2016

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Parlament

Brüssel, Plenum

Straßburg, MEP-Bar

Straßburg, Plenum

Brüssel, Willy-Brandt-Gebäude

März 2016

Straßburg, Hotel

Brüssel und Zaventem

April 2016

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Place Luxembourg

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Parlament

Mai 2016

Erfurt, Staatskanzlei

Brüssel, Parlament

Juni 2016

Brüssel, Parlament

Brüssel, Parlament

Hamburg, Bucerius Law School

Juli 2016

Straßburg, Sommerfest

Brüssel, Parlament

August 2016

Straßburg, Büro

September 2016

Straßburg, Plenum

Straßburg, Plenum

Berlin, PARTEI-Zentrale

Straßburg, Plenum

Kehl, Einkaufszentrum

Straßburg, Plenum

Oktober 2016

Brüssel, Café Belga

Brüssel, Café Belga

Brüssel, Flughafen Zaventem

Straßburg, MEP-Bar

Straßburg, Parlament

Brüssel, Parlament

Brüssel, Bar

Straßburg, Plenum

Brüssel, Parlament

Brüssel, Büro

Berlin, PARTEI-Zentrale

Brüssel, EU-Kommission

November 2016

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Leopoldpark

Brüssel, EU-Parlament

Brüssel, Büro

Straßburg, Parlament, Lesetisch

Straßburg, Plenum

Brüssel, Seoul

Brüssel, Café Belga

Dezember 2016

Brüssel, Café Belga

Berlin, Breitscheidplatz

»Es wäre mir lieber, der ADAC oder die Bischofskonferenz würde sich darum kümmern!«

Januar 2017

Straßburg, EU-Parlament

Straßburg, MEP-Bar

Straßburg, Plenum

Brüssel, Empfangsbereich des EP

Brüssel, Büro

Februar 2017

Berlin, Berliner Ensemble

Berlin, Reichstag

Straßburg, Parlament

März 2017

Brüssel, Plenum

Brüssel, Place Flagey

Brüssel, Plenum

Brüssel, Parlament

Brüssel, Plenum

Brüssel, Büro

Brüssel, Café Belga

Brüssel, Café Karsmakers

Straßburg, Plenum

Brüssel, Büro

Brüssel, Landesvertretung Niedersachsen

Straßburg, Plenum

Brüssel, MEP-Bar

Straßburg, Parlament

April 2017

Brüssel, Plenum

Straßburg, Parlament

Brüssel, Büro

Straßburg, Plenum

Mai 2017

Café Karsmakers

Brüssel, Place Luxemburg

Straßburg, Plenum

Juni 2017

Brüssel, Tagungsraum im Parlament

Juli 2017

Straßburg, Plenum

Straßburg, Sommerfest der Parlamentarischen Gesellschaft

Berlin, Facebook-Zentrale

August 2017

Düsseldorf, Innenministerium

September 2017

Straßburg, Büro

Straßburg, Plenum

Brüssel, MEP-Bar

Brüssel, Café Karsmakers

Straßburg, Plenum

Berlin, Verwaltungsgericht

Berlin, Kampa

Berlin, Wahlsiegesfeier der PARTEI

Brüssel, Parlament

Oktober 2017

Brüssel, Jubelpark

Brüssel, Café Karsmakers

Brüssel, Büro

Brüssel, Sitzungssaal

Brüssel, MEP-Bar

Straßburg, Plenum

Brüssel, Café Karsmakers

November 2017

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

»Mehr Maulbeerschnaps«

Januar 2018

Straßburg, Plenum

Brüssel, MEP-Bar

Brüssel, MEP-Bar

Brüssel, Büro

Berlin, Flughafen Tegel

Brüssel, Büro

Brüssel, Plenum

März 2018

Berlin-Charlottenburg, Oberverwaltungsgericht

Brüssel, Büro

April 2018

Brüssel, Parlament und Kommission

Straßburg, Parlament

Brüssel, Parlament

Straßburg, Büro

Mai 2018

Brüssel, Büro

Brüssel, Parlament

Brüssel, Büro

Juni 2018

Berlin, Auswärtiges Amt

Brüssel, Café Karsmakers

Hannover, PARTEI-Büro

Düsseldorf, Innenministerium

Brüssel, Café Belga

Juli 2018

Straßburg, Plenum

Straßburg, Parlament

Brüssel, Café Belga

Brüssel, Büro

Brüssel, Büro

Straßburg, MEP-Bar

Düsseldorf, Landtag

Brüssel, Büro

August 2018

Brüssel, Parlament

Parlament, Büro

Armenien, Eriwan

Eriwan, Parlament

Eriwan, Regierungspalast

Eriwan, Taverne

Eriwan, Zizernakaberd Memorial Complex

Armenien, Arzach

Arzach, Stepanakert

Arzach, Außenministerium

Arzach, Parlament

Arzach, Haus der Nationalversammlung

Arzach, Flughafen

Brüssel, Büro

Brüssel, Pressezentrum des EP

September 2018

Brüssel, Büro

Brüssel, Vertretung des Landes Thüringen

Brüssel, Büro

Brüssel, Plenum

Straßburg, Plenum

Brüssel, Café Belga

Oktober 2018

Frankfurt, Buchmesse

November 2018

Brüssel, Café Karsmakers

Straßburg, Plenum

Brüssel, Café Karsmakers

Anhang

Programm der Partei Die PARTEI zur EU-Wahl 2014

»Man soll nur von Europa sprechen, denn die deutsche Führung ergibt sich ganz von selbst.«

Außenpolitisches Amt der NSDAP

Die endgültige Teilung Europas –
das ist unser Auftrag.

Die PARTEI

Vorwort

Liebe Leser,

Sie sind doch verrückt! Einen bekennenden EU-Kritiker und »Politclown« (*Süddeutsche Zeitung*) nach Brüssel zu schicken, das ist kein Spaß. Mit anderen Worten: Die Grenzen der Satire sind weit überschritten, wenn Typen wie Günther Oettinger, Udo Voigt (NPD) und ich plötzlich Typen wie Sie von Brüssel aus regieren müssen.

Wobei meine Situation dabei wohl am dramatischsten ist – herausgerissen aus dem halbwegs seriösen Umfeld von *Titanic* und »heute show« und hineingeworfen mitten in ein Brüsseler »Spaßparlament« (BVerfG, kein wörtliches Zitat), das schon wegen des fehlenden Initiativrechtes über ein ausgeprägtes Demokratiedefizit verfügt und bei uns in Deutschland nicht den allerbesten Ruf genießt.

Schuld ist natürlich wie immer der Wähler. 184709 wahlberechtigte Bürger haben in der Europawahl 2014 ihre Stimme der PARTEI gegeben. Schuld sind aber auch das Bundesverfassungsgericht und der Bundestag, denn 184709 Stimmen sind lediglich 0,6 Prozent der abgegebenen Stimmen. Ein Mandat erringen konnten wir damit lediglich, weil das höchste deutsche Gericht die Fünfprozenthürde als verfassungswidrig eingestuft hatte. Immerhin verzerrt diese ohne triftigen Grund das Wahlergebnis und verstößt gegen die Chancengleichheit der Parteien.

Der Bundestag dagegen war zu bequem, sich inhaltlich mit dem Urteil auseinanderzusetzen, und beschloss daraufhin mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD, FDP und Grünen die Einführung einer – Dreiprozenthürde.

So war es eigentlich keine große Überraschung, dass das Verfassungsgericht dann auch dieser reduzierten Sperrklausel auf die – von Anwälten mit Krawatten höflich vorgetragene – Bitte einiger unseriöser Kleinparteien hin dieselbe Verfassungswidrigkeit bescheinigte. Unnötig, zu erwähnen, dass Die PARTEI mit geklagt hat.

Sachdienlicher Hinweis der Tagesschau

Gerichtspräsident Andreas Voßkuhle stellte klar, dass gerade bei der Wahlgesetzgebung die Gefahr bestehe, »dass die jeweilige Parlamentsmehrheit sich statt von gemeinwohlbezogenen Erwägungen vom Ziel des eigenen Machterhalts leiten lässt«. Die Stimme jedes Wählers müsse grundsätzlich denselben Zählwert und die gleiche Erfolgchance haben, sagte Voßkuhle.

Der Grundsatz der Chancengleichheit der Parteien erfordere zudem, dass jeder Partei gleiche Chancen bei der Verteilung der Sitze eingeräumt werden. Ausnahmen seien nur durch gewichtige Gründe zu rechtfertigen.

Soso. Ein Mandat also. Für das EU-Parlament. Verdutzt stehe ich am Wahlabend inmitten fröhlich feiernder PARTEI-Mitglieder vor der Manyo Bar in Ostberlin, als die Mathematiker in der PARTEI mir erklären, dass wir mit fast an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Mandat erhalten werden. Der Bundestag hatte offenbar vergessen, die Sitzzuteilungsmethode, die eigentlich auf eine Sperrklausel ausgerichtet ist, zu ändern. Angesichts des überhasteten Gesetzgebungsverfahrens, bei dem die Wahlrechtsänderung innerhalb von einer Woche durch den Bundestag getrieben wurde, mag man das niemandem zum Vorwurf machen, Smiley! Dennoch hat dieses Versäumnis zur Folge, dass schon ab etwa einem halben Prozent aufgerundet wird und einer der 96 deutschen

Sitze im EU-Parlament an uns fällt. Dass das nicht jedem gefallen wird, ist klar.

Sachdienlicher Hinweis der Tagesschau

CDU und CSU im EU-Parlament kritisierten das Karlsruher Urteil. »Nun müssen wir mit dem Urteil leben und auch damit, dass wir Splitterparteien und radikale Kräfte aus Deutschland im EU-Parlament haben werden. Das ist keine sehr angenehme Situation«, erklärten der Vorsitzende und der Co-Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe, Herbert Reul und Markus Ferber.

Sachdienlicher Hinweis der Welt

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im EU-Parlament, Elmar Brok (CDU), griff das Gericht wegen der Abschaffung der Dreiprozenthürde bei Europawahlen scharf an. »Mit dem Urteil schwächt Deutschland sich selbst. Einerseits klagt das Verfassungsgericht über zu wenig Demokratie in der EU, und dann hindert es das Parlament, vernünftige demokratische Kontrolle auszuüben«, sagte Brok. In dem Urteil komme »die Verachtung einiger Richter für Politik zum Ausdruck. Ich würde die Damen und Herren gern einmal zu einem vierwöchigen Praktikum ins EU-Parlament einladen, damit sie dessen Funktionsweise verstehen.«

Sachdienlicher Hinweis des NDR

Diese politikparodistische Spaßguerilla verhöhnt die Menschen in nicht demokratischen Ländern. Was sollen eigentlich die Wählerinnen und

Wähler in der Ukraine denken, die nicht ins Wahllokal gelassen wurden? [1]

Ich habe nichts gegen Mandate. Einige unserer besten Politiker hatten Mandate. Aber mein Leben auf den Kopf stellen, um irgendwo in einem Parlament herumzuhängen? Kommt nicht in Frage. Zum ersten Mal haben wir von *ZDF Neo* ordentlich dotierte Verträge für längere Dokumentationen angeboten bekommen. Der 25. Jahrestag der Wiedervereinigung stand an, sollte der ohne unsere Filmbeiträge gefeiert werden? Und was hatte der eine Typ in der *Welt* gesagt, vier Wochen reichen, um die Funktionsweise des Europaparlaments zu verstehen? Da traf es sich ja gut, dass wir vorgesorgt und bei unserem Bundesparteitag in Bremen etwas großspurig und für den Fall der Fälle 96 Leute auf die Europaliste der PARTEI gewählt hatten. Ein paar Jever später steht mein Plan fest. Dass ich auf der frühmorgendlichen Fahrt nach Hause offenbar noch einen Anruf entgegengenommen habe, wird mir erst bewusst, als ich beim Aufwachen am nächsten Tag meine Stimme überraschend klar im Radio höre. Der anschließende Kommentar vermeldet, dass ich bereits mit der Arbeit begonnen hätte, während viele andere noch schliefen.

Sachdienlicher Hinweis der Zeit

Die Satire-Partei »Die PARTEI« hat bei der Europawahl einen Sitz im Parlament bekommen. Parteichef Martin Sonneborn ist der gewählte Abgeordnete, will aber schon nach einem Monat sein Amt wieder abgeben. »Ich werde mich vier Wochen lang intensiv auf meinen Rücktritt vorbereiten«, sagte er. Damit will der frühere Chefredakteur der »Titanic« eine Rotation einleiten. Der Plan: Die Parteimitglieder sollen monatlich zurücktreten, um 60 Kollegen »durchzuschleusen

durch das EU-Parlament«, vor allem wegen des Geldes. »Wir melken die EU wie ein kleiner südeuropäischer Staat.«

Der Plan ist einfach und gut. Fünf Jahre Mandat ergeben 60 Monate, in denen wir mittels monatlichen Rücktritts einen Abgeordneten und 59 Nachrücker durch das Parlament schleusen können. Eine kurze Recherche bei Wikipedia ergibt, dass sich der Monat finanziell nicht nachteilig auswirken muss: rund 8000 Euro monatliches Grundgehalt, zuzüglich einer Büropauschale in Höhe von 4300 Euro und noch mal 21000 Euro für Mitarbeiter – das machte summa summarum rund 33000 Euro, mit denen man politisieren kann. Hartz 33! Dafür konnte man sich schon mal einen Monat lang Brüssel ansehen. Zumal Wikipedia auch noch ein sechsmonatiges Übergangsgeld versprach, um die Wiedereingliederung nach vier Wochen Belgien zu erleichtern.

Sachdienlicher Hinweis der Süddeutschen Zeitung

Frank-Walter Steinmeier regt das auf: »Parteien, die sich am Tag nach der Wahl einen Spaß daraus machen, sich publikumswirksam zurückziehen, leisten keinen Beitrag zur Demokratie, eher das Gegenteil.« Auch wegen Sonneborns »Jux-Partei« müsse man sich fragen, »ob es wirklich für alle Zeiten unzulässig sein soll, über eine Sperrklausel für das Europaparlament nachzudenken«. Wenn dies über das nationale Recht nicht gehe, müsse man halt überlegen, eine Hürde auf europäischer Ebene einzuführen.

Was ist eigentlich das Gegenteil von einem Beitrag, frage ich mich und empfehle dem Kollegen Steinmeier auf Twitter, am Volkshochschulkurs »Grammatik für Außenminister (I)« teilzunehmen. Und darüber nachzudenken, ob nicht die SPD mit einem publikumswirksamen

Wir sind gegen ein – unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgehandeltes – Abkommen, in das wir nichts reinschreiben durften und das US-Firmen »Europa« (Bernd Lucke) auf dem Silbertablett serviert. Stattdessen laden wir die USA ein, unserem »Komitee für antiamerikanische Umtriebe« beizutreten.

G1-Schulsystem

Abiturvorbereitungen und -prüfungen sind viel zu langwierig und aufwendig geworden, deshalb fordern wir die Wiedereinführung des Notabiturs: Schüler werden Anfang Juni eine halbe Stunde an der Tafel geprüft, die Lösungen werden vorher im Internet veröffentlicht. Anschließend: chillen.

Elitenförderung

Bologna, Bachelor, Master – der ganze verschulte Quatsch wird abgeschafft. Studenten sollen wieder in Ruhe 15 Semester studieren und Zeit haben, sich politisch und gesellschaftlich zu interessieren. Merke: Unter 30 sollte man sich vor geregelter Arbeit drücken!

Außen- und Ostpolitik

Die EU handelt außenpolitisch unsinnig und in Bezug auf Osteuropa geschichtsvergessen. Bevor künftig Entscheidungen gefällt werden, muss

ein Über-70-Jähriger befragt und angehört werden (z.B. Theo Waigel, Klaus Kinkel, Claudia Roth) (Claudia Roth ist ein Witz).

Artenschutz für die Grünen

Die Grünen (Hofreiter-Anton u. Sprechdöner Cem Özdemir) erhalten Bestandsschutz. Angesichts des derzeitigen Parteiensterbens (Piraten, FDP, AfD) können wir nicht auch noch auf die »FDP des kleinen (dummen) Mannes« verzichten.

Änderung des Wahlalters

An Schulen und bei U18-Wahlen hat Die PARTEI regelmäßig mittlere zweistellige Wahlergebnisse, in Altenheimen dagegen regelmäßig unter null Prozent. Die PARTEI fordert deshalb eine Ausweitung des Wahlalters bei gleichzeitiger Beschränkung: Wählen darf, wer zwischen 12 und 52 ist.

Fußnoten

[1] Anmerkung der PARTEI: Ja, was sollen sie wohl denken? Z.B. »Verdammter Wodka, hab ich hier etwa auch Lokalverbot?«

[2] Ich bitte um Verzeihung für die Wortwahl, aber ich genieße Immunität.

[3] Empfohlene Google-Suchworte: Spott für grüne Teletubbies, Fremdschäm-Video. Leider geht unser Sabotageplan nicht auf, das Video zerstört die Karrieren der drei Jungpolitiker nicht nachhaltig; Terry Reintke wird später »Person of the Year« im *Time*-Magazine, Ska Keller Fraktionsvorsitzende und Albrecht Minister in Schleswig-Holstein.

[4] József Nyírö 1941: »Das Blut reinigt Europa, es lebe Adolf Hitler«

[5] Also in einer Fraktion mit CDU/CSU. Smiley!

[6] Mit Redenschreibern ist das so eine Sache, meiner ist bekanntlich depressiv und leitet mir statt ausgefeilter Reden Spammails ins Plenum: »Wieso verdient diese Oma 459 Euro pro Tag und Sie NICHT?«

[7] Die Ausgaben (bei der AfD für Gold, bei der PARTEI für GELD) hingegen bleiben unberücksichtigt. Nur die Einnahmen zählen. Irre, oder? Und jetzt hopp, auf, überweisen! Alles, was Die PARTEI von den 157 Millionen nicht bekommt, geht an die CDU!

[8] 0,25 Liter Stella Artois für 1,50 Euro

[9] Janice Atkinson (UKIP) trat bei, nachdem sie aus ihrer Fraktion ausgeschlossen worden war. Zuvor hatte sie in England eine Thailänderin öffentlichkeitswirksam als »ting tong« beleidigt und nach einer politischen Veranstaltung in einem Restaurant eine weit überhöhte Quittung verlangt.

[10] Achtung, der Name »Gollnisch« wird bisweilen vom Korrekturprogramm in »Goldfisch« geändert. Bruno Goldfisch war lange Jahre zweiter Mann hinter Jean-Marie Le Pen beim Front National und darf nicht mit in Marine Le Pens rechtsradikale EU-Fraktion ENF, weil er zu justiziable Ansichten zum Holocaust vertritt.

[11] Vgl. Internet: »Deutschland wählt: Ein neues Gesicht für Angela Merkel«, »Darf *das* Kanzler werden?« etc.

[12] Seine Fremdsprachenkenntnisse sind limitiert, er sagt tatsächlich »Lieber Präsident Hollands«. Das aber ist Mark Rutte.

[13] Henkel hat seine Klage nicht zurückgezogen; eine Beleidigung konnte allerdings vom Richter auch in der zweiten Instanz nicht festgestellt werden. Ätsch!

[14] Finanz-/Premierminister Luxemburg von 1995–2013. Vgl. Google, Seite 949ff., Suchworte »Lux-Leaks«, »Schandfleck des Jahres«, »Amazon-Steuersatz 0,5 Prozent«.

[15] Bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen errangen PARTEI-Kandidaten über 20 Mandate.

[16] Vgl.: Das PARTEI-Buch, Seite 77ff.

[17] Für den Fall, dass Sie bewegte Bilder mögen: Sie finden die Rede »Auf ein Wort, Monsieur Macron!« auf meiner Homepage – und bei Youtube viele lustige Kommentare.

[18] Alter *Titanic*-Witz. Aber in Zeiten, in denen Trump zu Protokoll gibt, »Belgien ist eine wunderschöne Stadt!«, praktisch wie neu.

[19] Europarat: Gremium mit Vertretern von 47 Staaten, kämpft für die Wahrung demokratischer Prinzipien, Menschenrechte und gegen Korruption; nicht zu verwechseln mit dem Rat der Regierungschefs der EU.